

Die verborgene Geschichte des vierzigsten Verses – Nummer zweiunddreißig

Hesekiel Nummer Dreizehn

Jeff Pippenger

2026-10-02

Die Warnungsbotschaft im Buch Hesekiel ist das „Zeichen der Belagerung“. Als die Belagerung begann, starb Hesekiels Frau, und Hesekiel wurde geboten, ihren Tod nicht zu beklagen. Ihr Tod, verbunden mit seinem Ausbleiben der Trauer über ihren Tod, symbolisierte die Belagerung und die herannahende Zerstörung Jerusalems. Seine Handlungen und ihr Tod stellen ein Warnzeichen dar und sind ein Vorbild für ein zukünftiges Warnzeichen, das Jesus als den „Gräuel der Verwüstung“ vor Augen stellte.

Wenn ihr nun den Greuel der Verwüstung, von dem durch Daniel, den Propheten, geredet ist, an heiliger Stätte stehen seht — wer es liest, der merke darauf —. Matthäus 24,15.

Wenn die römischen Feldzeichen innerhalb des Tempelbezirks aufgerichtet wurden, sollten die Christen in Jerusalem aus der Stadt fliehen. Die zwei Zeugen des Zeichens der Zerstörung Jerusalems betonen den Ernst dessen, das „Zeichen“ vor der Belagerung zu erkennen, und die Inspiration weist darüber hinaus darauf hin, dass jene zwei Zeugen ihre „unmittelbare Anwendung“ in den letzten Tagen finden. Im Blick auf Christi Warnung vor der Zerstörung Jerusalems in Verbindung damit, dass Hesekiel und Johannes sich in einer Tempelvision befanden, schrieb Schwester White:

„Während diese Weissagungen bei der Zerstörung Jerusalems eine teilweise Erfüllung fanden, beziehen sie sich in direkterer Weise auf die letzten Tage.

„Wir stehen an der Schwelle großer und ernster Ereignisse. Die Weissagung erfüllt sich rasch. Der Herr steht vor der Tür. Bald wird sich vor uns eine Zeit von überwältigendem Interesse für alle Lebenden eröffnen. Die Streitfragen der Vergangenheit werden wieder aufleben; neue Streitfragen werden entstehen. Die Szenen, die sich in unserer Welt abspielen werden, sind noch nicht einmal erträumt worden.“ Testimonies, Band 5, 753.

Im vierten Kapitel wurde Hesekiel angewiesen, ein Gleichnis darzustellen, das das „Zeichen der Belagerung“ hervorhob. Hesekiel stellte in seinem Buch fünfmal ein Gleichnis dar, das seine Brüder nicht sehen wollten. Hesekiel redete fünfmal zu seinen Brüdern, und sie weigerten sich zu hören. Seine dargestellten Gleichnisse und Botschaften veranschaulichen eine fünffache Klasse törichter Jungfrauen, die sich weigern, die Vermehrung der „Erkenntnis“ anzunehmen, die mit seinen Gleichnissen und Worten verbunden ist. Jene Worte und Gleichnisse standen in unmittelbarem Zusammenhang mit der Zerstörung Jerusalems, die eine „unmittelbare Anwendung auf die letzten Tage“ hat.

Du aber, Menschensohn, nimm dir einen Ziegelstein, lege ihn vor dich hin und zeichne darauf die Stadt, nämlich Jerusalem. Belagere sie und errichte gegen sie ein Belagerungswerk; schütte einen Wall gegen sie auf; schlage auch ein Lager gegen sie auf und stelle ringsum Sturmböcke gegen sie auf. Nimm dir ferner eine eiserne Pfanne und stelle sie als eine eiserne Mauer zwischen dich und die Stadt; richte dein Angesicht gegen sie, so wird sie belagert sein, und du sollst sie belagern. Das soll dem Hause Israel ein Zeichen sein.

Lege auch du dich auf deine linke Seite und lege die Ungerechtigkeit des Hauses Israel auf sie; nach der Zahl der Tage, die du darauf liegen wirst, sollst du ihre Ungerechtigkeit tragen. Denn ich habe dir die Jahre ihrer Ungerechtigkeit auferlegt, nach der Zahl der Tage, dreihundertneunzig Tage; so sollst du die Ungerechtigkeit des Hauses Israel tragen. Und wenn du diese vollendet hast, so lege dich wiederum auf deine rechte Seite, und du sollst die Ungerechtigkeit des Hauses Juda vierzig Tage tragen; je einen Tag für ein Jahr habe ich dir bestimmt. Darum richte dein Angesicht gegen die Belagerung Jerusalems, und dein Arm sei entblößt, und du sollst gegen sie weissagen. Und siehe, ich werde dir Bande anlegen, damit du dich nicht von einer Seite auf die andere wenden kannst, bis du die Tage deiner Belagerung vollendet hast. Hesekiel 4,1–8.

Zeichen

Das Wort „Zeichen“ findet sich neunmal im Buch Hesekiel. In Kapitel vier ist die Belagerung Jerusalems das „Zeichen“ für das Haus Israel. In Kapitel zwölf ist Hesekiel erneut ein „Zeichen“, das die Belagerung und Zerstörung Jerusalems kennzeichnet.

Menschensohn, du wohnst mitten in einem widerspenstigen Haus, das Augen hat zu sehen und nicht sieht, und Ohren hat zu hören und nicht hört; denn sie sind ein widerspenstiges Haus. Darum, du Menschensohn, mache dir Gerät zur Auswanderung bereit und wandere bei Tag vor ihren Augen aus; und du sollst von deinem Ort an einen andern Ort auswandern vor ihren Augen: vielleicht werden sie es bedenken, obwohl sie ein widerspenstiges Haus sind. Dann sollst du dein Gerät bei Tag vor ihren Augen hinaustragen wie Gerät zur Auswanderung; und du sollst am Abend vor ihren Augen hinausgehen, wie die, welche in die Gefangenschaft ziehen. Brich vor ihren Augen durch die Wand und trage es dadurch hinaus. Vor ihren Augen sollst du es auf deine Schulter nehmen und es in der Dämmerung hinaustragen; du sollst dein Angesicht verhüllen, damit du das Land nicht siehst; denn ich habe dich dem Haus Israel zum Zeichen gesetzt. Hesekiel 12,2–6.

Als das widerspenstige Haus das szenisch dargestellte Gleichnis sah, wusste es nicht, was es bedeutete; darum baten sie Hesekiel, es zu erklären.

Menschensohn, hat nicht das Haus Israel, das widerspenstige Haus, zu dir gesagt: Was tust du? Sprich zu ihnen: So spricht Gott, der Herr: Diese Last betrifft den Fürsten in Jerusalem und das ganze Haus Israel, das in ihrer Mitte ist. Sprich: Ich bin euer Zeichen; wie ich getan habe, so wird ihnen getan werden: Sie werden ausziehen und in die Gefangenschaft gehen. Hesekiel 12,9–11.

Die Belagerung Jerusalems ist ein Zeichen für Gottes Volk in den letzten Tagen.

„Jeder der alten Propheten sprach weniger für seine eigene Zeit als für die unsrige, sodass ihr Weissagen für uns in Kraft ist. „Alle diese Dinge aber widerfuhren jenen als Vorbilder; sie sind aber geschrieben zu unserer Ermahnung, auf die das Ende der Weltzeiten gekommen ist.“ 1. Korinther 10,11. „Nicht sich selbst, sondern uns dienten sie mit dem, was euch jetzt verkündigt worden ist durch die, welche euch das Evangelium gepredigt haben im Heiligen Geist, vom Himmel gesandt; in welche Dinge Engel hineinzuschauen begehren.“ 1. Petrus 1,12....“

„Die Bibel hat ihre Schätze für diese letzte Generation gesammelt und zusammengebunden. Alle großen Ereignisse und feierlichen Vorgänge der alttestamentlichen Geschichte haben sich in diesen letzten Tagen in der Gemeinde wiederholt und wiederholen sich.“ Selected Messages, Buch 3, 338, 339.

An eben diesem Tag

Hesekiel ist in dem gespielten Gleichnis von der „Belagerung und Zerstörung Jerusalems“ ein Zeichen für Gottes Volk in den letzten Tagen.

Und wiederum im neunten Jahr, im zehnten Monat, am zehnten Tag des Monats, geschah das Wort des HERRN zu mir also: Menschensohn, schreibe dir den Namen des Tages auf, eben dieses selbigen Tages: Der König von Babel hat sich an eben diesem selbigen Tage gegen Jerusalem gestellt.

Und richte ein Gleichnis an das widerspenstige Haus und sprich zu ihnen: So spricht Gott, der HERR: Setze einen Topf auf, setze ihn auf, und gieße auch Wasser hinein. Tu seine Stücke hinein, lauter gute Stücke, die Keule und die Schulter; fülle ihn mit den besten Knochen. Nimm das Beste der Herde und schichte auch die Knochen darunter auf; bringe es tüchtig zum Sieden, und laß auch seine Knochen darin kochen. Darum, so spricht Gott, der HERR: Wehe der blutbefleckten Stadt, dem Topf, dessen Rost in ihm ist und dessen Rost nicht von ihm abgeht! Leere ihn Stück für Stück aus; kein Los falle darauf. Denn ihr Blut ist in ihrer Mitte; sie hat es auf die kahle Felsenhöhe getan; sie hat es nicht auf die Erde gegossen, um es mit Staub zu bedecken; damit Grimm heraufkomme, um Rache zu üben, habe ich ihr Blut auf eine kahle Felsenhöhe getan, damit es nicht bedeckt werde.

Darum, so spricht der Herr, HERR: Wehe der blutbefleckten Stadt! Auch ich will den Holzstoß für das Feuer groß machen. Tragt viel Holz herbei, zündet das Feuer an, kocht das Fleisch gar und würzt es kräftig, und die Knochen sollen verbrannt werden. Dann stelle den leeren Topf auf seine Kohlen, damit sein Erz heiß werde und glühe, damit seine Unreinheit in ihm zerschmelze und sein Schaum verzehrt werde. Sie hat sich abgemüht mit Lügen, und ihr großer Schaum ist nicht aus ihr herausgegangen; ihr Schaum soll ins Feuer kommen. In deiner Unreinheit ist Schandtät; weil ich dich gereinigt habe und du doch nicht rein geworden bist, sollst du von deiner Unreinheit nicht mehr gereinigt werden, bis ich meinen Grimm an dir gestillt habe. Ich, der HERR, habe es geredet: Es wird geschehen, und ich werde es tun; ich werde nicht nachlassen und weder schonen noch mich gereuen lassen; nach deinen Wegen und nach deinen Taten wird man dich richten, spricht der Herr, HERR.

Und das Wort des HERRN geschah zu mir also: Menschensohn, siehe, ich nehme die Lust deiner Augen mit einem Schlag von dir hinweg; doch sollst du weder klagen noch weinen, und keine Träne soll dir herabrinnen. Seufze still, halte keine Totenklage; binde deinen Kopfschmuck um dich und zieh deine Schuhe an deine Füße, verhülle deinen Bart nicht und iss nicht das Brot der Leute. Und ich redete am Morgen zum Volk; und am Abend starb meine Frau. Und ich tat am Morgen, wie mir geboten war. Da sprach das Volk zu mir: Willst du uns nicht kundtun, was diese Dinge für uns bedeuten, dass du also tust?

Da antwortete ich ihnen: Das Wort des HERRN erging an mich also: Sprich zum Haus Israel: So spricht der Herr, HERR: Siehe, ich werde mein Heiligtum entweihen, den Stolz eurer Stärke, die Lust eurer Augen und das Verlangen eurer Seele; und eure Söhne und eure Töchter, die ihr zurückgelassen habt, werden durch das Schwert fallen. Und ihr werdet tun, wie ich getan habe: Ihr werdet den Bart nicht verhüllen und nicht das Brot der Leute essen. Und eure Kopfbünde werden auf euren Häuptern sein und eure Schuhe an euren Füßen; ihr werdet weder klagen noch weinen, sondern in euren Missetaten verschmachten und gegeneinander seufzen. So wird Hesekiel euch zu einem Zeichen sein: Nach allem, was er getan hat, werdet ihr tun; und wenn es geschieht, werdet ihr erkennen, dass ich der Herr, HERR, bin. Hesekiel 24,1–24.

Hesekiel ist ein Zeichen, das die beginnende Belagerung und die abschließende Zerstörung Jerusalems kennzeichnet und danach die Gefangenschaft der Glieder der laodizeischen Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten.

„Als Christus vom Gipfel des Ölbergs hinabblickte, sah Er diesen Zustand in jeder Gemeinde bestehen. Die Warnungen ergehen an alle, die in den Fußstapfen des Volkes von Jerusalem wandeln, das ein so großes Licht hatte. Dieses Volk steht als Warnung vor uns. Indem die Menschen in unseren Tagen Gottes Warnungen verwerfen, wiederholen sie die Sünde Jerusalems. Der Herr sieht, was der menschliche Handelnde nicht sieht und nicht sehen will – den Ausgang all der menschlichen Pläne in Battle Creek. Er hat alles getan, was ein Gott tun konnte. Er hat Licht vor den Augen des Volkes aufleuchten lassen, damit ihre Sünden nicht die Grenze erreichen möchten, an der Reue nicht mehr empfunden werden kann. Doch durch einen langen Prozess des Abweichens von gerechten und rechtschaffenen Grundsätzen haben die Menschen sich dahin gebracht, dass Licht und Wahrheit, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit nicht mehr erkannt werden. Dieser Wandel ist ein Teil ihres eigentlichen Wesens geworden.“
Testimonies, Band 8, 68.

Zwei Zeugen von Alpha und Omega

Hesekiel war auf übernatürliche Weise stumm gemacht worden, und ihm wurde kundgetan, dass er, wenn Jerusalem gefallen sei, wieder werde reden können und dass er dann ein „Zeichen“ sein werde. Dass Hesekiel über den Tod seiner Frau keine Trauer zeigte, kennzeichnete das Alpha-Zeichen am Beginn der Belagerung, und dass Hesekiels Mund geöffnet wurde, als Jerusalem fiel, war das Omega-Zeichen. Die Belagerung bis zur Zerstörung ist durch ein Zeichen am Anfang und am Ende gekennzeichnet. Innerhalb derselben Veranschaulichung wird ein zweites Zeugnis für ein Alpha- und ein Omega-Zeichen dargestellt: der Tod der „Lust von Hesekiels Augen“ als das Alpha und der Tod der „Lust der Augen“ des Volkes als das Omega-Zeichen dieses

Zeitraums. Der Zeitraum von anderthalb Jahren trägt zwei Zeugnisse eines Alpha und eines Omega. Der Tod von Hesekiels Frau stellte die Gefangenschaft und Zertretung des Heeres dar, und der Omega-Tod Jerusalems stellte die Zertretung des Heiligtums dar.

So ist Hesekiel euch ein Zeichen: Nach allem, was er getan hat, sollt ihr tun; und wenn dies kommt, werdet ihr erkennen, dass ich Gott, der HERR, bin. Und du, Menschensohn, wird es nicht an dem Tag, da ich ihnen ihre Stärke wegnehme, die Freude ihrer Herrlichkeit, die Lust ihrer Augen und das, worauf sie ihren Sinn richten, ihre Söhne und ihre Töchter, so sein, dass der Entkommene an jenem Tag zu dir kommen wird, um es deine Ohren hören zu lassen? An jenem Tag wird dein Mund dem Entkommenen gegenüber aufgetan werden, und du wirst reden und nicht mehr stumm sein; und du wirst ihnen ein Zeichen sein, und sie werden erkennen, dass ich der HERR bin. Hesekiel 24,24–27.

Sechs Tode

Der Tod der Frau Hesekiels markiert den Beginn der Belagerung und den Tod Jerusalems, das prophetisch die Braut Christi ist, und veranschaulicht das bald kommende Sonntagsgesetz, dem eine durch die Belagerung dargestellte Zeitspanne vorausgeht. Die Zeitspanne der Belagerung und die Zerstörung sind zwei voneinander unterschiedene, wenn auch unmittelbar miteinander verbundene Wegmarken. Die Belagerung ist eine Zeitspanne, und die Zerstörung ist ein Zeitpunkt. Die Zerstörung ist das Sonntagsgesetz, dem die Zeitspanne der Bildung des Bildes des Tieres vorausgeht. Die Zeitspanne des Bildes des Tieres schließt mit dem Malzeichen des Tieres ab. Als Jesus in Matthäus vierundzwanzig das Zeichen der Zerstörung Jerusalems bezeichnete, verwies Er auch auf die Tage Noahs.

Wie aber die Tage Noahs waren, so wird auch die Ankunft des Menschensohnes sein. Denn wie sie in den Tagen vor der Sintflut aßen und tranken, heirateten und zur Ehe gaben, bis zu dem Tag, da Noah in die Arche ging, und es nicht erkannten, bis die Sintflut kam und sie alle hinwegraffte, so wird auch die Ankunft des Menschensohnes sein. Matthäus 24,37–39.

In den Tagen Noahs wurde die Tür der Gnadenzeit geschlossen und stellte damit sinnbildlich das bald kommende Sonntagsgesetz dar, das ebenfalls durch die Schließung der Tür am 22. Oktober 1844 vorgebildet wird. Die Zeitspanne von der Lagerversammlung in Exeter vom 12.–17. August 1844 stellt einen prophetischen Zeitraum dar, der zu einer geschlossenen Tür führt.

In den Tagen Noahs stellte Noah den dritten Engel dar, und der dritte Engel gelangte an die geschlossene Tür des 22. Oktober 1844. In den Tagen Noahs, die nach den Worten Jesu so sein würden wie „das Kommen des Menschensohnes“, führten die drei Engel aus Offenbarung vierzehn zu der geschlossenen Tür. William Miller stellte die Botschaft des ersten Engels dar und wurde in den Tagen Noahs durch Henoch vorgebildet. Judas bezeichnet die Botschaft Henochs als eine Parallele zur Botschaft Millers.

Es hat aber auch Henoch, der siebente von Adam, von diesen geweissagt und gesagt: Siehe, der Herr kommt mit seinen heiligen Zehntausenden, um Gericht zu halten über alle und alle Gottlosen unter ihnen zu überführen wegen all ihrer gottlosen Werke, die sie in gottloser Weise verübt haben, und wegen all der harten Worte, die gottlose Sünder gegen ihn geredet haben.

Judas 1,14.15.

Millers erste Engelsbotschaft verkündigte das „Gericht“, wie es durch die Botschaft Henochs vorgebildet wurde. Der Anfang Henochs ist dadurch gekennzeichnet, dass er als der „siebente von Adam“ bezeichnet wird. Millers Botschaft begann und endete mit dem Eintreffen der „sieben Zeiten“ über das nördliche Königreich, und sechsundvierzig Jahre später erschien der dritte Engel am 22. Oktober 1844, als die „sieben Zeiten“ über das südliche Königreich erfüllt wurden. Sowohl Henoch als auch Miller, die Boten der Stunde des Gerichts waren, begannen damit, dass die Zahl sieben kenntlich gemacht wurde. Der Zeitraum, der mit Henoch, dem Siebenten, begann, endete mit sieben Tagen, während deren die Tiere in die Arche hineingingen, bis die Tür auf übernatürliche Weise geschlossen wurde. Jesus veranschaulicht das Ende stets durch den Anfang.

Henoch zeugte Methusalah, der wiederum Lamech zeugte. Lamech und Methusalah stellen die Botschaft des zweiten Engels und auch die Botschaft des Mitternachtsrufes dar. Der Mitternachtsruf schritt bis zur geschlossenen Tür fort und wird daher durch Methusalah dargestellt, der in dem Jahr der Sintflut starb. Lamech stellte die Botschaft des zweiten Engels dar, und Lamech starb fünf Jahre vor der Sintflut. Die fünf Jahre vom Tod Lamechs bis zum Tod Methusalahs, als sich die Tür schloss, waren ein Vorbild auf den Tod der Braut Hesekiels, der den Beginn der Zeitspanne markierte, die zum Tod der Braut Christi führte, dargestellt durch Methusalah.

Henoch versinnbildlichte den ersten Engel, der 1798 erschien; Lamech versinnbildlichte den zweiten Engel, der am 19. April 1844 erschien, und Methusalah versinnbildlichte den Mitternachtsruf von Exeter bis zur geschlossenen Tür vom 22. Oktober 1844, die durch Noah versinnbildlicht wurde. Die fünf Jahre vom Tod Lamechs bis zum Tod Methusalahs versinnbildlichten das anderthalbjährige Zeitmaß von 587 v. Chr. bis 586 v. Chr. Diese fünf Jahre von Lamech bis Methusalah versinnbildlichen fünf Jahre von 1448 bis 1453.

Am 31. Oktober 1448 starb Johannes Palaiologos, und sein Bruder, Konstantin XI. (der letzte Konstantin), suchte bei der islamisch-türkischen Macht die Erlaubnis, den Thron des östlichen Rom zu besteigen. Seine Unterwerfung am 27. Juli 1299 erfüllte die zweiten hundertfünfzig Jahre von Offenbarung 9, wie sie in Vers 10 dargelegt sind. Fünf Jahre nach dem Tod des Johannes Palaiologos starb sein Bruder Konstantin XI. auf den Mauern Konstantinopels, als Mehmed II. das byzantinische Reich des östlichen Rom eroberte. Mehmed ist die türkische Ableitung von Mohammed, sodass der Tod des ersten Mohammed im Jahr 632, welcher die erste hundertfünfzigjährige Prophezeiung von Offenbarung 9 begann (die sich in Vers 5 befindet) und mit dem Tod des letzten Konstantin durch die Hand „Mohammeds des Zweiten“ achthunderteinundzwanzig Jahre später endete. Fünf Jahre vor seinem Tod hatte Mohammed den Untergang Roms vorhergesagt, und er wurde durch den Türken namens Mohammed der Zweite vollbracht.

Konstantin, der Letzte, der Elfte, starb in der Schlacht um Konstantinopel und kennzeichnete damit die fünf Jahre vom Tod seines Bruders Johannes bis zu seinem eigenen Tod. Diese fünf Jahre wurden vorgebildet durch die fünf Jahre vom Tod Lamechs, des Sohnes, bis zum Tod

Methusalahs, des Vaters, fünf Jahre später, als sich die Tür der Arche schloss. So wurde der Tod der Braut Hesekiels durch den Tod Lamechs vorgebildet, und zusammen geben sie Zeugnis vom Tod Johannes Palaiologos' im Jahr 1448. Der nachfolgende Tod Methusalahs entspricht dem Tod der Braut Christi und der Zerstörung Jerusalems im Jahr 586 v. Chr., und zusammen entsprechen sie dem Tod Konstantins des Elften.

Die drei Zeugen einer prophetischen Zeitspanne, die mit einem Tod beginnt und endet, veranschaulichen die Zeit der Bildung des Bildes des Tieres, die mit dem Malzeichen des Tieres abschließt; und sie stimmt überein mit der Verkündigung des Mitternachtsrufes in der milleritischen Geschichte sowie mit der Bildung des Bildes des Tieres, die in unserer gegenwärtigen Geschichte mit dem Malzeichen des Tieres abschließt. Wenn das Malzeichen des Tieres durch das bald kommende Sonntagsgesetz erfüllt wird, tritt das prophetische „Reden“ in Übereinstimmung damit ein, dass Hesekiel aus eigenem Antrieb „reden“ konnte, als Jerusalem zerstört wurde.

Sprechen

Beim Sonntagsgesetz, das durch die Zerstörung Jerusalems vorgebildet ist, wird das prophetische Reden der Vereinigten Staaten dadurch gekennzeichnet, dass der falsche Prophet wie ein Drache redet.

Und ich sah ein anderes Tier aus der Erde aufsteigen; und es hatte zwei Hörner gleich einem Lamm, und es redete wie ein Drache. Offenbarung 13,11.

Beim Sonntagsgesetz schlägt Bileam seine Eselin zum dritten Mal, und daraufhin redet die Eselin.

Und der HERR öffnete der Eselin den Mund, und sie sprach zu Bileam: Was habe ich dir getan, dass du mich nun dreimal geschlagen hast? Da sprach Bileam zu der Eselin: Weil du mich zum Gespött gemacht hast; hätte ich doch ein Schwert in meiner Hand, denn jetzt würde ich dich töten! Und die Eselin sprach zu Bileam: Bin ich nicht deine Eselin, auf der du geritten bist, seitdem ich dein bin, bis auf diesen Tag? War es je meine Gewohnheit, dir so zu tun? Er sprach: Nein. 4. Mose 22,28–30.

Der falsche Prophet spricht beim Sonntagsgesetz, und auch der Islam spricht beim Sonntagsgesetz. Beide sind prophetisch falsche Propheten. Beim Sonntagsgesetz spricht die „Vision“ des Habakuk, die sich verzog.

Denn die Vision gilt noch für die festgesetzte Zeit; am Ende aber wird sie reden und nicht lügen. Wenn sie sich verzögert, so harre auf sie; denn sie wird gewiss kommen und nicht ausbleiben. Habakuk 2,3.

Habakuk ist der wahre Prophet, der im Gegensatz zu den falschen Propheten spricht. Die „Vision“ Habakuks redet durch den Mund des zuvor stummen Ezechiel, dessen Mund daraufhin geöffnet wird. Die Verheißung, Gottes Mund zu sein, wurde Jeremia gegeben.

Warum ist mein Schmerz ewig, und meine Wunde unheilbar, die sich nicht heilen lassen will? Willst du mir denn ganz und gar wie ein Träger sein, wie Wasser, das versiegt? Darum spricht

der Herr also: Wenn du umkehrst, so will ich dich zurückbringen, und du sollst vor mir stehen; und wenn du das Kostbare vom Gemeinen scheidest, so sollst du sein wie mein Mund. Sie sollen zu dir umkehren; du aber sollst nicht zu ihnen umkehren. Jeremia 15,18.19.

Mit dem Sonntagsgesetz endeten die neun Monate des Verstummens des Zacharias, als er sprach und bestätigte, dass der Name seines Sohnes Johannes sein solle. Zacharias stellte eine Leiterschaft dar, die dem Wort des dritten Engels nicht glaubte, und Johannes stellte die Elia-Bewegung dar, die Gemeinde, die das Zweite Kommen Christi einleiten würde.

Und Zacharias sprach zu dem Engel: Woran soll ich dies erkennen? Denn ich bin ein alter Mann, und meine Frau ist in vorgerücktem Alter. Und der Engel antwortete und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel, der vor Gott steht, und bin gesandt, zu dir zu reden und dir diese frohe Botschaft zu verkündigen. Und siehe, du wirst verstummen und nicht reden können bis zu dem Tag, da dies geschehen wird, weil du meinen Worten nicht geglaubt hast, die zu ihrer Zeit erfüllt werden sollen.

Und das Volk wartete auf Zacharias und wunderte sich, dass er so lange im Tempel blieb. Und als er herauskam, konnte er nicht zu ihnen reden; und sie erkannten, dass er im Tempel ein Gesicht gesehen hatte; denn er winkte ihnen zu und blieb stumm. Lukas 1,18–22.

Zacharias gehörte zur achten Ordnung der Priester.

Es war in den Tagen des Herodes, des Königs von Judäa, ein gewisser Priester mit Namen Zacharias, aus der Ordnung Abia; und seine Frau war aus den Töchtern Aarons, und ihr Name war Elisabeth. Und sie waren beide gerecht vor Gott und wandelten untadelig in allen Geboten und Satzungen des Herrn. Und sie hatten kein Kind, weil Elisabeth unfruchtbar war; und sie waren beide nun hochbetagt. Es geschah aber, als er den Priesterdienst vor Gott in der Ordnung seiner Abteilung verrichtete, daß ihn nach der Gewohnheit des Priestertums das Los traf, zu räuchern, als er in den Tempel des Herrn hineinging. Und die ganze Menge des Volkes betete draußen zur Stunde des Räucheropfers. Lukas 1,5–10.

Alle Propheten repräsentieren die letzten Tage, und Zacharias ging in den Tempel ein, ebenso wie Hesekiel. Er gehörte zur achten Ordnung der Priester, was ein Sinnbild für die acht Seelen in Noahs Arche ist, die aus der alten in die neue Welt hinübergingen. Sowohl er als auch seine Frau waren untadelig, doch Zacharias sollte die Worte Gabriels anzweifeln. Die Milleritenbewegung begann als Philadelphier (untadelig), ging jedoch 1856 in den Zustand der Laodizeer über. In den letzten Tagen ist die Botschaft des Engels die Botschaft des dritten Engels, und Gabriels Botschaft an Zacharias stellt die Botschaft des dritten Engels dar und zugleich auch die Elia-Botschaft, wie sie durch Johannes den Täufer repräsentiert wird.

Und ein Engel des Herrn erschien ihm und stand zur rechten Seite des Räucheraltars. Und als Zacharias ihn sah, wurde er bestürzt, und Furcht überfiel ihn. Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias; denn dein Gebet ist erhört, und deine Frau Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Johannes geben. Und du wirst Freude und Wonne haben; und viele werden sich über seine Geburt freuen. Denn er wird groß sein vor dem Herrn und wird weder Wein noch starkes Getränk trinken; und er wird mit dem Heiligen

Geist erfüllt werden schon von seiner Mutter Leib an. Und viele der Kinder Israels wird er zu dem Herrn, ihrem Gott, bekehren. Und er wird vor ihm hergehen im Geist und in der Kraft des Elias, um die Herzen der Väter zu den Kindern zu bekehren und die Ungehorsamen zu der Gesinnung der Gerechten; um dem Herrn ein zugerüstetes Volk zu bereiten. Und Zacharias sprach zu dem Engel: Woran soll ich dies erkennen? Denn ich bin ein alter Mann, und meine Frau ist hochbetagt. Und der Engel antwortete und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel, der vor Gott steht, und bin gesandt, mit dir zu reden und dir diese frohe Botschaft zu verkündigen. Lukas 1,11–19.

Zacharias zweifelte daran, dass die Botschaft des kommenden Elia erfüllt werden würde.

Siehe, ich werde euch Elia, den Propheten, senden, ehe der große und furchtbare Tag des Herrn kommt. Und er wird das Herz der Väter den Kindern zuwenden und das Herz der Kinder ihren Vätern, damit ich nicht komme und das Land mit dem Bann schlage. Maleachi 4,5.6.

Schwester White nennt im Zusammenhang mit der Versiegelung in Hesekiel, Kapitel 9, den Grund, weshalb die Leiterschaft der laodizeischen Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten durch den Unglauben des Zacharias vorgebildet wurde.

„Die Klasse, die über ihren eigenen geistlichen Niedergang keinen Schmerz empfindet und nicht über die Sünden anderer trauert, wird ohne das Siegel Gottes gelassen werden. Der Herr beauftragt Seine Boten, die Männer mit den Schlachtwaffen in ihren Händen: ‚Gehet ihm nach durch die Stadt und schlaget zu: Euer Auge verschone nicht, und habt kein Mitleid: tötet völlig Alte und Junge, Jungfrauen und kleine Kinder und Frauen; aber nahet euch keinem Menschen, an dem das Zeichen ist; und beginnt bei Meinem Heiligtum. Da begannen sie bei den alten Männern, die vor dem Hause waren.‘“

„Hier sehen wir, dass die Gemeinde — das Heiligtum des Herrn — als Erste den Schlag des Zornes Gottes zu spüren bekam. Die alten Männer, denen Gott großes Licht gegeben hatte und die als Wächter über die geistlichen Belange des Volkes gestanden hatten, hatten ihr anvertrautes Amt verraten. Sie hatten den Standpunkt eingenommen, dass wir nicht nach Wundern und der deutlichen Offenbarung der Macht Gottes zu suchen brauchten wie in früheren Tagen. Die Zeiten haben sich geändert. Diese Worte bestärken ihren Unglauben, und sie sagen: Der Herr wird weder Gutes tun noch Böses. Er ist zu barmherzig, um sein Volk mit Gericht heimzusuchen. So ist ‚Friede und Sicherheit‘ der Ruf von Männern, die niemals wieder ihre Stimme wie eine Posaune erheben werden, um dem Volk Gottes seine Übertretungen und dem Hause Jakob seine Sünden zu zeigen. Diese stummen Hunde, die nicht bellen wollten, sind es, die die gerechte Vergeltung eines erzürnten Gottes zu spüren bekommen. Männer, Jungfrauen und kleine Kinder kommen allesamt um.“ Zeugnisse, Band 5, 211.

Zacharias zweifelte an der Botschaft des dritten Engels, die die Elia-Botschaft ist und sowohl die Geschichte Johannes des Täufers als auch die Geschichte William Millers wiederholt.

Fünf Monate

Elisabeth verbarg ihre Schwangerschaft fünf Monate lang.

Und nach jenen Tagen empfing seine Frau Elisabeth und verbarg sich fünf Monate lang und sprach: So hat der Herr an mir gehandelt in den Tagen, da er mich angesehen hat, um meine Schmach unter den Menschen von mir zu nehmen. Im sechsten Monat aber wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa gesandt, mit Namen Nazareth. Lukas 1,24–26.

Zacharias gehörte zur achten Ordnung der Priester, was mit der Beschneidung seines Sohnes Johannes am achten Tag übereinstimmt, als Zacharias wieder sprechen würde. Er und sein Sohn Johannes stellen die acht Seelen dar, die auf der Arche Noah waren und fünf Monate, nämlich einhundertfünfzig Tage lang, vor dem durch die Flutwasser gebrachten Tod verborgen waren. Die einhundertfünfzig Tage der Schwangerschaft und der Flutwasser entsprechen den beiden Zeiträumen von fünf Monaten in Offenbarung 9.

Zacharias und sein Sohn Johannes stellen auch dar, wenn die siebte Gemeinde von Laodizea in die achte Gemeinde von Philadelphia übergeht. Von dem Dienst des Zacharias während des achten Dienstkurses bis zur Beschneidung seines Sohnes Johannes am achten Tag wird eine prophetische Zeitspanne dargestellt, wobei die Zahl Acht den Anfang und das Ende kennzeichnet. Innerhalb dieser prophetischen Zeitspanne gibt es einen Zeitraum von fünf Monaten, der eine Zeit des Verborgenseins darstellt.

Das „Sprechen“ der Weissagung kennzeichnet das bald kommende Sonntagsgesetz; daher spricht Zacharias beim Sonntagsgesetz, wenn sein Sohn versiegelt wird, dargestellt durch den Akt der Beschneidung. In jener Geschichte, vor dem Sonntagsgesetz, wenn Zacharias spricht, besucht Maria am Ende von fünf Monaten, im sechsten Monat, Elisabeth, und der Heilige Geist salbt Elisabeth, die als Frau die Salbung der Gemeinde Gottes vier Monate im Voraus vor dem bald kommenden Sonntagsgesetz darstellt.

Maria aber machte sich in jenen Tagen auf und ging mit Eile in das Bergland, in eine Stadt Judas; und sie trat in das Haus des Zacharias ein und grüßte Elisabeth. Und es geschah, als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib; und Elisabeth wurde mit dem Heiligen Geist erfüllt. Und sie erhob ihre Stimme mit lautem Ruf und sprach: Gesegnet bist du unter den Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Und woher wird mir dies zuteil, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe, sobald die Stimme deines Grußes in meine Ohren drang, hüpfte das Kind in meinem Leib vor Freude. Und selig ist, die geglaubt hat; denn es wird erfüllt werden, was ihr vom Herrn gesagt ist. Lukas 1,39–45.

Am Ende von fünf Monaten redete Elisabeth zu Maria „mit lauter Stimme“ und pries Marias Glauben an Gabriels Botschaft, die in den letzten Tagen die Botschaft des dritten Engels ist. Elisabeths Mann Zacharias hatte nicht geglaubt, Maria aber glaubte. Maria hörte die Botschaft Gabriels fünf Monate nach Zacharias; daher ist ihr Glaube an den dritten Engel dadurch gekennzeichnet, dass er eintrifft, nachdem die verborgene Botschaft der fünf Monate offenbart worden war. Die verborgene Botschaft der fünf Monate in den letzten Tagen sind die ersten fünf Monate von Offenbarung neun, Vers fünf. Maria stellt die Gemeinde der letzten Tage dar, die die Botschaft des dritten Engels annimmt, welche eine besondere Entsiegelung der fünf Monate einschließt, kurz bevor das Sprechen des bald kommenden Sonntagsgesetzes ungefähr vier Monate später eintrifft.

An den Wegmarken von Marias Besuch verbindet sich die Bewegung des ersten und zweiten Engels, dargestellt durch Zacharias und Elisabeth, mit der Bewegung des dritten Engels, dargestellt durch Maria und Joseph. Zacharias stellt einen Amtsträger aus einer Kirche dar, die der Botschaft des dritten Engels keinen Glauben schenkte, und Joseph, der Zimmermann, stellt eine Bewegung dar, die durch selbstunterstützende Arbeit gekennzeichnet ist. Der Adventismus endet, wie er begann, und er begann als eine Bewegung, nicht als eine organisierte Kirchenstruktur. Die Bewegung der einhundertvierundvierzigtausend, dargestellt durch Joseph, Maria und Christus, sind direkte Verwandte der milleritischen Bewegung, dargestellt durch Zacharias, Elisabeth und Johannes, und der Unglaube von 1863 wird durch Zacharias dargestellt. 1863 steht für den Unglauben gegenüber den Botschaften des ersten und zweiten Engels, und die Bewegung des dritten Engels stellt den Glauben Marias dar.

„Engel wurden gesandt, dem mächtigen Engel vom Himmel beizustehen, und ich hörte Stimmen, die überall zu ertönen schienen: ‚Geht aus ihr hinaus, Mein Volk, damit ihr nicht ihrer Sünden teilhaftig werdet und damit ihr nicht von ihren Plagen empfängt. Denn ihre Sünden reichen bis zum Himmel, und Gott hat ihrer Ungerechtigkeiten gedacht.‘ Diese Botschaft schien eine Ergänzung der dritten Botschaft zu sein, indem sie sich mit ihr verband, wie der Mitternachtsruf sich im Jahr 1844 mit der Botschaft des zweiten Engels verband. Die Herrlichkeit Gottes ruhte auf den geduldigen, harrenden Heiligen, und furchtlos gaben sie die letzte feierliche Warnung, verkündigten den Fall Babylons und riefen Gottes Volk auf, aus ihr hinauszugehen, damit sie ihrem schrecklichen Verderben entrinnen möchten.“ Early Writings, 277.

Das Zusammenfügen zweier Botschaften wird dadurch dargestellt, dass Maria Elisabeth besucht, und jener Punkt trat ein, als die verborgenen fünf Monate offenbart werden. Jener Punkt ist der Ort, an dem zwei Weissagungen zusammenkommen und gemeinsam verkündigt werden. Die eine wurde von Elisabeth verkündigt und die andere von Maria. Das Zusammenfügen zweier Botschaften kennzeichnet den Zeitpunkt, an dem sich der Mitternachtsruf mit der Botschaft des zweiten Engels verbindet, und dies geschah in der milleritischen Geschichte auf der Lagerversammlung in Exeter.

Nachdem Elisabeth und dann Maria ihre Verkündigungen gegeben hatten, „blieb Maria bei ihr etwa drei Monate und kehrte wieder in ihr eigenes Haus zurück.“ Lukas 1,56. Der Zeitraum von sechshundsechzig Tagen von Exeter bis zum 22. Oktober 1844 wird durch jene vier Monate dargestellt, die mit dem bald kommenden Sonntagsgesetz endeten, als Zacharias sprach. Die vier Monate stellen den Zeitraum der Verkündigung der Botschaft des Mitternachtsrufs dar, die nach der Botschaft der fünf verborgenen Monate eintrifft.

Die beiden Botschaften in der milleritischen Geschichte waren die erste und die zweite Engelsbotschaft, und die erste Engelsbotschaft wurde durch die Erfüllung einer Zeitprophezeiung bevollmächtigt, die mit einem Zeitraum von fünf Monaten begann, welcher bis zehn Tage vor seiner Erfüllung am 11. August 1840 teilweise verborgen war, wie von Josiah Litch dargelegt. Die Bevollmächtigung der zweiten Engelsbotschaft war die Berichtigung der unzutreffenden Vorhersage von 1843, die auf der Lagerversammlung in Exeter stattfand, wie von Samuel Snow

dargelegt.

Die Verkündigung der zweifachen Botschaft des Mitternachtsrufes wird als ein kurzer Zeitraum dargestellt, bevor sich die Tür schloss, was in der Geschichte Noahs einen Zeitraum von fünf Monaten eröffnete, der damit endete, dass die Arche auf dem Gebirge Ararat ruhte. Der Zeitraum der Verkündigung des Mitternachtsrufes kommt nach der Entsiegelung der verborgenen fünf Monate, die zehn Tage vor dem 11. August 1840 erfolgte, und er kommt auch, nachdem der Herr seine Hand von den Sinnbildern weggenommen hatte, die er auf der Karte von 1843 bedeckt hatte. Die zehn Tage vom 1. bis 11. August entsprechen den sechsundsechzig Tagen von Exeter bis zum 22. Oktober 1844, und das zweifache Zeugnis weist darauf hin, dass die Entsiegelung verborgener fünf Monate, begleitet von der Berichtigung der unzutreffenden Verkündigung, die zur ersten Enttäuschung führte, dann stattfindet, wenn Maria Elisabeth im sechsten Monat begegnet und sie grüßt.

Beim Sonntagsgesetz redet die Vereinigten Staaten wie ein Drache, der Esel des Islam redet, und das Gesicht Habakuks redet durch den Mund Jeremias, Sacharjas und Hesekiels. Beim Sonntagsgesetz ist Hesekiel ein Zeichen und stellt so das Panier dar, das beim Sonntagsgesetz erhoben wird. Zwei der neun Belegstellen des Wortes „Zeichen“ in Hesekiel kennzeichnen die „Sabbate“ als das Zeichen der Heiligung, das die Vereinigung der Göttlichkeit mit der Menschheit versinnbildlicht.

Aber ich handelte um meines Namens willen, damit er nicht entheiligt werde vor den Heiden, unter denen sie waren, vor deren Augen ich mich ihnen kundgetan hatte, als ich sie aus dem Land Ägypten herausführte. Darum ließ ich sie aus dem Land Ägypten ausziehen und brachte sie in die Wüste. Und ich gab ihnen meine Satzungen und ließ sie meine Rechtsbestimmungen erkennen, durch die der Mensch, wenn er sie tut, leben wird.

Und ich gab ihnen auch meine Sabbate zum Zeichen zwischen mir und ihnen, damit sie erkennen sollten, dass ich der HERR bin, der sie heiligt. Aber das Haus Israel war widerspenstig gegen mich in der Wüste: Sie wandelten nicht in meinen Satzungen und verwarfen meine Rechtsbestimmungen, durch die der Mensch, wenn er sie tut, leben wird; und meine Sabbate entweihten sie schwer. Da sprach ich, ich wolle meinen Grimm über sie in der Wüste ausschütten, um sie zu vernichten. Aber ich handelte um meines Namens willen, damit er nicht entheiligt würde vor den Augen der Heiden, vor deren Augen ich sie herausgeführt hatte. Auch erhob ich meine Hand gegen sie in der Wüste, dass ich sie nicht in das Land bringen wollte, das ich ihnen gegeben hatte, ein Land, das von Milch und Honig fließt, die Zierde aller Länder; weil sie meine Rechtsbestimmungen verwarfen und nicht in meinen Satzungen wandelten, sondern meine Sabbate entweihten; denn ihr Herz lief ihren Götzen nach. Doch mein Auge verschonte sie, dass ich sie nicht verderbte, und ich machte ihnen in der Wüste nicht den Garaus. Aber ich sprach zu ihren Kindern in der Wüste: Wandelt nicht in den Satzungen eurer Väter und haltet ihre Rechtsbestimmungen nicht, und verunreinigt euch nicht mit ihren Götzen. Ich bin der HERR, euer Gott; wandelt in meinen Satzungen und bewahrt meine Rechtsbestimmungen und tut sie; und heiligt meine Sabbate, damit sie ein Zeichen seien zwischen mir und euch, damit ihr erkennt, dass ich der HERR, euer Gott, bin. Hesekiel 20,9–20.

Hesekiel stellt das Feldzeichen der Hundertvierundvierzigtausend dar, und das Zeichen der mit der Menschheit vereinten Göttlichkeit sind die „Sabbate“ des Herrn. Hesekiel ist das Zeichen zu Beginn der Belagerung, und er ist das Zeichen bei der Zerstörung Jerusalems, wenn er als Feldzeichen emporgehoben wird. Zu Beginn der Belagerung sind auch jene, die sich weigern zu sehen und zu hören und seine „Sabbate“ entweihen, ein Zeichen.

Da kamen einige von den Ältesten Israels zu mir und setzten sich vor mich hin. Und das Wort des HERRN erging an mich also: Menschensohn, diese Männer haben ihre Götzen in ihrem Herzen aufgerichtet und den Anstoß ihrer Missetat vor ihr Angesicht gestellt; sollte ich mich von ihnen überhaupt befragen lassen? Darum rede mit ihnen und sprich zu ihnen: So spricht Gott, der HERR: Jedermann vom Hause Israel, der seine Götzen in seinem Herzen aufrichtet und den Anstoß seiner Missetat vor sein Angesicht stellt und dann zum Propheten kommt — ich, der HERR, werde dem, der kommt, nach der Menge seiner Götzen antworten; damit ich das Haus Israel in ihrem eigenen Herzen ergreife, weil sie sich allesamt durch ihre Götzen von mir entfremdet haben.

Darum sprich zum Hause Israel: So spricht Gott, der Herr: Tut Buße und kehrt euch ab von euren Götzen, und wendet euer Angesicht ab von allen euren Gräueln. Denn jeder vom Hause Israel oder von den Fremdlingen, die in Israel als Beisassen wohnen, der sich von mir absondert und seine Götzen in seinem Herzen aufrichtet und den Anstoß seiner Missetat vor sein Angesicht stellt und zu einem Propheten kommt, um durch ihn mich zu befragen — ich, der Herr, werde ihm durch mich selbst antworten. Und ich werde mein Angesicht gegen diesen Mann richten und ihn zum Zeichen und zum Sprichwort machen, und ich werde ihn aus der Mitte meines Volkes ausrotten; und ihr werdet erkennen, daß ich der Herr bin. Und wenn der Prophet sich täuschen läßt, wenn er ein Wort redet, so habe ich, der Herr, diesen Propheten getäuscht; und ich werde meine Hand gegen ihn ausstrecken und ihn aus der Mitte meines Volkes Israel vertilgen. Und sie sollen die Strafe ihrer Missetat tragen: Wie die Strafe dessen, der ihn befragt, so soll auch die Strafe des Propheten sein; damit das Haus Israel nicht mehr von mir abirre und sich nicht mehr mit all seinen Übertretungen verunreinige, sondern damit sie mein Volk seien und ich ihr Gott sei, spricht Gott, der Herr. Hesekiel 14,1–11.

In Nashville werden jene innerhalb der laodizeischen Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten, die ungläubig waren wie Zacharias, die „den Standpunkt eingenommen hatten, daß wir nicht nach Wundern und der deutlichen Offenbarung der Macht Gottes zu suchen brauchen wie in früheren Tagen“, wie dargestellt durch 1840 bis 1844, von denen außerhalb des Adventismus damit konfrontiert werden, warum sie es versäumt haben, Warnung zu geben. Sie werden zum „Zeichen“ der falschen Botschaft von Friede und Sicherheit, welche die Trennung der Weisen und der Törichten kennzeichnet, wie dargestellt durch die zwei gegensätzlichen Zelte bei der Lagerversammlung in Exeter. Sie tragen ein „Zeichen“ des Götzendienstes und der Empörung, während Hesekiel die wahre prophetische Warnungsbotschaft trägt. Am Ende der Belagerung, wenn Jerusalem zerstört wird, was das Sonntagsgesetz darstellt, ist das Zeichen der Empörung das Malzeichen des Tieres, und das Zeichen des Gehorsams ist das Siegel Gottes.

Für den Adventismus ist die Gnadenzeit mit dem Sonntagsgesetz vollständig abgeschlossen, und dort ist ein Zeichen der Gerechten und der Gottlosen, die gekennzeichnet sind. Der Abschluss der

Gnadenzeit beim bald kommenden Sonntagsgesetz ist ein Typus des Abschlusses der Gnadenzeit, wenn Michael sich erhebt, und dort wird das Zeichen des Todes der Volksmengen durch Gog und Magog dargestellt.

Und die das Land Durchziehenden werden, wenn einer ein Menschengeschehen sieht, ein Zeichen daneben aufrichten, bis die Totengräber es im Tal Hamongog begraben haben. Und auch der Name der Stadt soll Hamonah sein. So werden sie das Land reinigen. Hesekiel 39,15.16.

Das Zeichen des Bundes wird in Kapitel siebenunddreißig des Hesekiel identifiziert, wo das Tal der Totengeschehen zum Leben gebracht und die beiden Hölzer zusammengefügt werden. Die Geschehen werden durch eine Botschaft des Islam zum Leben gebracht, dargestellt als die vier Winde, wodurch der 11. August 1840 sinnbildlich vorgebildet wird. Die beiden Hölzer werden zu einem vereinigt und stellen damit die Verbindung der Botschaft des zweiten Engels mit der Botschaft des Mitternachtsrufs dar. Die Geschehen sind die Bevollmächtigung des ersten Engels, und die beiden Hölzer sind die Bevollmächtigung des zweiten Engels. Danach ist Gottes Volk sein in den letzten Tagen erwähltes Bundesvolk, dargestellt durch Johannes als hundertvierundvierzigtausend.

Und ich will einen Bund des Friedens mit ihnen schließen; ein ewiger Bund soll es mit ihnen sein. Und ich werde sie ansiedeln und mehren und mein Heiligtum auf ewig in ihre Mitte setzen. Auch meine Wohnung wird bei ihnen sein; ja, ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein. Und die Heidenvölker werden erkennen, daß ich, der HERR, Israel heilige, wenn mein Heiligtum auf ewig in ihrer Mitte ist. Hesekiel 37,26–28.

Die Verbindung von Göttlichkeit und Menschheit wird im Wort Gottes auf vielfältige Weise dargestellt; eine dieser Veranschaulichungen besteht darin, dass die „Zitadelle der Seele“, die sich innerhalb der höheren Natur des Menschen befindet, mit der Zitadelle des Heiligtums Gottes verbunden ist. Wenn der himmlische Thronsaal, der Gottes Zitadelle darstellt, mit der Zitadelle der höheren Natur eines Menschen vereint wird, wird Gottes Volk „geheiligt“, und Er wohnt „in ihrer Mitte auf ewig“.

Nach Kapitel siebenunddreißig legt Hesekiel die Kapitel achtunddreißig und neununddreißig dar, in denen er Gog und Magog als Sinnbilder der Vereinigung der Menschheit behandelt, die außerhalb von Gottes erwähltem Bundesvolk steht. In Kapitel vierzig wird das Bundesvolk aus Kapitel siebenunddreißig als ein Tempel dargestellt, der die ganze Erde erfüllt. Die Kapitel achtunddreißig bis vierzig stellen das Aufstehen von Gottes Bundesvolk in den letzten Tagen dar, wie es durch die Zahlen 38 und 40 versinnbildlicht wird.

Wir werden diese Dinge im nächsten Artikel fortsetzen.